



Tägliche Cincinnati Volksblatt



Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, No. 127 Ost Siebente Straße, nahe der Main Straße.

78. Jahrgang.

Cincinnati, Samstag, den 27. Juni 1914.

Preis 2 Cents.

No. 153

Wetterbericht.
Für Ohio, West Virginia, das westliche Pennsylvania und das untere Michigan: Gewitterregen am Samstag und wahrscheinlich am Sonntag.

Ausland-Telegraph

Der neue Kaiser Wilhelm Kanal
Deffen Erweiterung \$55,000,000 gekostet hat,
Von dem Kaiser Wilhelm und in Gegenwart vieler Mitglieder der kaiserlichen Familie eröffnet.

Der Kanal entfällt die größten Schleusen der Welt.
Admiral von Knorr feiert sein 60-jähriges Dienst-Jubiläum.
Deutschland denkt nicht daran, einen Nicaragua-Kanal zu bauen.

Lord Brasfen, ehemaliger Cioil-Lord der britischen Admiralität,
In Kiel als der Spionage verdächtig verhaftet.
Wieder zwei deutsche Militärsflieger umgekommen.

Weiteres über die Einnahme von Zacatecas in Mexiko.
Rückgang der Geburten in Frankreich.

Die Neueinweihung des Kaiser Wilhelm Kanals.
Berlin, 26. Juni. — Auf der Fahrt von der Elbe nach dem Schuppen der größten deutschen Wasserfahrts-Gesellschaft in Kiel, vollzog am Donnerstag der Kaiser die Neueinweihung des mit enormen Kostenaufwand

breiter gestalteten Kaiser Wilhelm Kanals. Die damit verbundenen Festlichkeiten waren so glänzend wie die jemals bei der ersten Eröffnung des Kanals vor neunzehn Jahren.
Auf der Kaiserjacht „Hohenzollern“ befanden sich auf der Fahrt durch den Kanal fast alle Mitglieder der kaiserlichen Familie, Prinz Heinrich von Preußen, der Reichszantler und viele der höchsten Offiziere des Heeres und der Marine, und auf anderen Fahrzeugen folgten sämtliche Minister und sonstige hohe Würdenträger des Reiches sowie mehrere Hundert offizielle Gäste. Unter den letzteren befanden sich die amerikanischen Ausstellungs-Kommissäre Walter Schulz und E. Konrad Schilling.

Als um 2 Uhr Nachmittags die „Hohenzollern“ in die Hollenauer Schleuse einlief, hielt der Minister des Innern, Dr. Delbrück, eine Ansprache, in welcher er dem Kaiser meldete, daß der Kanal nun für die größten Schiffe passierbar sei. Der Minister gab einen kurzen Rückblick auf die Geschichte des Kanals und erklärte zum Schluß, daß die Erweiterung desselben fast einen Neubau gleichkomme.

Nach der Ansprache Dr. Delbrücks ergiff der Kaiser das Wort. Derselbe pries das großartige Werk und dankte in seiner kurzen Rede den an dem Bau beteiligten Persönlichkeiten, unter die er einen reichen Gedenkschein vertheilte. Hierauf durchschritt die kaiserliche Jacht das über den Kanal gespannte seidene Band und dampfte in die Kieler Bucht hinaus.
Das Kaiserfest, dessen Durchführung größerer Summen verdingungen, als der Bau des ursprünglichen Kanals in der 80er Jahren, ermöglichte, nunmehr die Durchfahrt der Schiffschiffe des größten Typs.
Das amerikanische Riesenschiff des Hauses des Panamakanals zur Verbindung zweier Ozeane hat die Aufmerksamkeit der ganzen Welt dezentlich in Anspruch genommen, daß die Vollendung dieser Arbeit glanzvoll wird, daß die deutschen Ingenieure während der Zeit Schleusen bauten, die noch größer sind, als jene des Panamakanals.
Kaiser Wilhelm, welcher mit Vorliebe Vergleiche zwischen den beiden Kanälen zieht, pflügt darauf hinzuweisen, daß die zur Zeit im Bau begriffenen amerikanischen Schiffschiffe mit knapper Noth die Ozean-Schleuse zu passieren vermögen und Heber-Drednoughts von 45,000 Tonnen, deren Bau bereits in Ermäßigung angehen wird, dem Wad der Oregon um das Kap Horn von Ozean zu Ozean zu folgen hätten.
Auch besigt der Kaiser Wilhelm Kanal Schleusen, welche 33 Fuß im-

ger, 37 1/2 Fuß breiter und vier Fuß tiefer sind, als jene des Panamakanals, Schleusen, welche im Stande sind, selbst ein Schlachtschiff von 60,000 Tonnen Wasserverdrängung aufzunehmen, sollte in der Zukunft der Bau derartig großer Schiffschiffe geplant werden. Die neuesten größten Dampfer der „Imperator“- und der „Aquitania“-Klasse haben in diesen Schleusen Platz, ja es ist noch ein Raum von weiteren 200 Fuß vorhanden.
Der ursprüngliche Kanal wurde 1855 eröffnet. Bei der großen damaligen Flottenschau waren die Vereinigten Staaten durch den Kreuzer „Brooklyn“ vertreten, der von Kapitän „Bob“ Evans befehligt war. Der Kaiser Wilhelm Kanal läuft von Kiel an der Ostsee bis Brunsbüttel an der Elbe. Durch die Wasserstraße wird die lange und gefährliche Fahrt durch das Kattegat und um das nördliche Ende von Dänemark unnötig gemacht. Bereits während des ersten Jahres nach der Eröffnung passierten 20,000 Schiffe durch den Kanal, und stetig hob sich der Verkehr, so daß im Jahre 1912 57,336 Schiffe, mit 9,242,247 Tonnen, sich dieser Fahrstraße bedienten, ein Verkehr der größer ist als der des Suezkanals.
Von ungeheurer Bedeutung wurde natürlich der Kanal für die deutsche Flotte, die er ermöglichte, sich in den kürzester Zeit in einem der beiden Binnemeere zu konzentrieren. Mit dem Erscheinen der „Dreadnoughts“ aber erwiesen sich bald die alten Schleusen von 500 Fuß Länge als zu klein, und die Anlage von größeren Schleusen und die Verbreiterung des Kanals auf seine doppelte Breite wurde beschlossen.
Die neuen Schleusen, welche doppelt so groß sind, wie die alten, sind in jeder anderen Beziehung größer als jene. Sie haben eine Länge von 1082 Fuß (Panama 1000 Fuß), eine Breite von 147 1/2 Fuß (Panama 110 Fuß) und einen durchschnittlichen Tiefgang von 45 Fuß (Panama 41 Fuß). Der neue Kanal hat eine Breite von 400 Fuß an der Oberfläche und von 150 Fuß am Boden der Ausgrabungen. Ein Ausweidestellen an denen die Schiffe aneinander vorbeizufahren vermögen, sind angelegt worden. Neue Schleusen wurden gebaut und verschiedene neue Kanäle in alten Kanalsrücken eliminiert. Zwei neue Eisenbahnbrücken in einer Höhe von 150 Fuß über der Wasser Oberfläche überspannen den Kanal. Die Verbesserungen kosten \$55,600,000, während sich der ursprüngliche Kanalbau nur auf \$39,218,000 stellte. Die Verbesserungen machten die Aushebung von 140 Millionen Kubfuß Erde notwendig, während beim Bau des ursprünglichen Kanals nur 112 Millionen Kubfuß auszuheben waren. Das Werk, welches fünf Jahre in Anspruch nahm, wurde durchgeführt, ohne daß der Verkehr auf dem Kanal irgendwo unterbrochen worden wäre. Die neuen Schleusen werden neben den alten angelegt.

Juni Start vor dem Bombardement einer feindlichen Flotte sind die Schleusen des Panama-Kanals mehrere Meilen vor der Mündung der Wasserstraße landeinwärts angelegt worden. Das Gleiche wurde beim Kaiser Wilhelm Kanal dadurch erzielt, daß er am östlichen Ende in die Kieler Bucht, einen engen Arm der Ostsee, ausläuft, während das andere Ende sich an der Elbe, etwa 15 Meilen vor deren Mündung, befindet. An beiden Enden sind starke Befestigungen angebracht.
Der neue Kanal ist etwa 60 Meilen lang. Passagierdampfer werden gestattet, mit einer Schnelligkeit von 12 1/2 Meilen durch die Wasserstraße zu fahren. Frachtdampfer dagegen haben ein langsames Tempo einzuhalten, so daß die Fahrt durch den Kanal von Kiel bis dreizehn Stunden in Anspruch nimmt. Die Fahrt von der Ostsee nach Hamburg wird durch den Kanal um 480, nach London um 269 Meilen abgekürzt.
Weitere Spionage-Affairen.

Den gestrigen und vorgestern gemeldeten Spionage-Affairen sind zwei weitere gefolgt. In Dresden wurde heute ein gewisser Dr. Blumenthal als Komplize des hier festgenommenen Feldwebels Wohl verhaftet. Der Feldwebel, der in der Ingenieureinspektion beschäftigt war, soll im Verein mit seinem Mitschuldigen wichtigen Geheimnisse an England verkauft und seine Spionage schon seit längerer Zeit betrieben haben.
Gleichzeitig wurden in Düsseldorf drei Personen unter der Beschuldigung in Haft genommen, witziges Material an eine fremde Macht ver-

kauft zu haben. Ueber diesen Fall verweigern die Behörden, wie fast immer in solchen Fällen, jegliche Auskunft, doch wird angedeutet, daß weitere Verhaftungen bevorstehen.
Admiral von Knorr feiert sein 60-jähriges Dienst-Jubiläum.
Admiral Eduard von Knorr feierte heute sein 60-jähriges Dienst-Jubiläum und war aus diesem Anlaß der Gegenstand hoher Ehrungen. Der Kaiser und Großadmiral von Tirpitz, der Sekretär des Reichsmarinenamts, sandten dem Jubilar telegraphisch ihre Glückwünsche zu. Admiral Knorr wurde 1840 in Saarbrücken geboren, machte als Unterleutnant auf der „Elbe“ die ostafrikanische Expedition in den Jahren 1859—1862 mit, erhielt 1870 den Befehl über das Dampfkanonenboot „Meteor“, mit welchem er vor Savona im November jenes Jahres den bedeutendsten größeren französischen Aviso „Bouvet“ zum einzigen Rückzug in jenen hohen See gezwang. Nach erfolgter dann sein Ausstieg. 1884 warf er als Chef des westafrikanischen Geschwaders den Westafrikanen in Kamerun nieder und zwang kurz darauf den Sultan von Sanjar zu Anerkennung der deutschen Schutzherrschaft in Ostafrika, nachdem er das kommando über das Kreuzergeschwader übernommen hatte. 1895 wurde er zum kommandierenden Admiral der deutschen Flotte befördert, trat aber vier Jahre später in den Ruhestand. 1896 war er in den erblichen Adelsstand erhoben worden.

Vierzigtausend Morgen Waldland für Berlin.
Nachdem bereits vor einiger Zeit der Ankauf großer Waldlandstrecken der Stadt von Preußen nach jahrelangen Verhandlungen zwischen dem Zweckverband von Groß-Berlin und den zustehenden Behörden im Prinzip beschlossen worden, ist nunmehr der Kaufvertrag geworden. Die Stadt übernimmt vom Fiskus 40,000 Morgen Waldland, welche sich im Südosten der Stadt befinden. Der Ankaufspreis beträgt 50,000,000 Mark.
Kein Nicaragua-Kanal für Deutschland.

Das Auswärtige Amt wiederholt den Bericht aus Amerika gegenüber, daß Deutschland sich mit der Absicht trage, die Konzeption zum Bau eines Kanals durch Nicaragua zur Verbindung des atlantischen mit dem pazifischen Ozean zu erlangen, mit aller Entschiedenheit das Verlangen, daß das Verlangen, daß etwas dergleichen vollständig ausgeschlossen sei. Es könne sich hier im höchsten Fall um ein Angebot von privater Seite handeln, mit welchem die Regierung nichts zu thun habe. Damit fallen die Behauptungen, welche der nicaraguanische Gesandte Emiliano Chamorro in Washington vor einem Komitee des Senats der Vereinigten Staaten machte, Deutschland habe der Zentralamerikanischen Republik eine große Summe für das ausschließliche Recht angeboten, einen Kanal durch das Gebiet des Staates bauen zu dürfen, in sich selbst zusammen.
Deutscher Marine-Admiral verunglückt.

Kiel, 26. Juni. — Der Leutnant Walter Schroeder, ein Marine-Admiral, kam hier ums Leben, indem er aus einer Höhe von 120 Fuß abstürzte und ins Wasser fiel.
Bilka, Elßa-Lothringen, 26. Juni. — Major Bäcker, ein Passagier in einem Aeroplan, wurde am Freitag in Folge der Explosion des Motors getötet, nachdem der Aeroplan aus einer Höhe von nur 10 Meter abgestürzt war.
Kaiser Wilhelm Kommandeur eines britischen Geschwaders.

Kiel, 26. Juni. — Der deutsche Kaiser hatte am Donnerstag, dem Flaggenschiff des zweiten britischen Panzergeschwaders „King George V“ einen Besuch ab, bei welcher Gelegenheit seine Flagge als britischer Flottenadmiral auf dem Schiff aufgehißt wurde. Der Vizeadmiral Sir George Boreman, der das britische Geschwader kommandiert, und der im britischen Admirals-Rang unter dem Kaiser steht, transkribierte seine Flagge auf die „Centurion“.
Der Kaiser blieb eine Stunde lang auf dem Flaggenschiff und während dieser Zeit war er nominell der Oberkommandeur des britischen Geschwaders. Als er das Schiff verließ, wurde ein Admiral-Salut von 21 Schüssen abgefeuert, anstatt des Admiraletats von 23 Schüssen.
Erdbeben in Sumatra.

Batavia, Java, 26. Juni. — Im südlichen Sumatra hat ein heftiges Erdbeben großen Schaden angerichtet. In Bentosen, der Hauptstadt des Distrikts, sind das Wohnhaus des holländischen Residenten und viele andere Gebäude eingestürzt und der Telegraphen- und Kabeldienst ist unterbrochen.
Der britische Dampfer „Mintud“, von der China Mutual Steam Navigation Company, der eine große Anzahl von Einwohnern an Bord hat, ist hier zehn Stunden überfällig und man befürchtet, daß ihm in Verbindung mit dem Erdbeben ein Unglück zugefallen ist. Es ist ein Dampfer abgeschickt worden, um nach der „Mintud“ zu suchen.
Die Einnahme von Zacatecas, Mex., 25. Juni. Es unterliegt jetzt keinem Zweifel mehr, daß die Regierungstruppen mit dem Verlust von Zacatecas die schützende Niederlage während der ganzen Revolution erlitten haben. Eine Befestigung der Befehlshaber ist festzuhalten, daß die Föderalisten gehofft hatten, sich Monate lang in der Stadt behaupten zu können.
Nirgends waren vorher so viele Erdbeben aufgeworfen worden und die Befestigungsarbeiten waren in sehr geschädigter Weise angelegt. Meilenlange Schützengräben waren angelegt, Steinmauern erbaut und viele kleine Forts angelegt worden, und alle diese Werke waren innerhalb von acht Stunden von den konstitutionalistischen eingeworfen worden. Die Truppen Villas letzteren die feilen Abhänge waren; ganze Reihen der Angreifer wurden niedergemäht, aber sofort sprangen andere in die Lücken ein. Wenn dann der Gipfel des Hügels erreicht war, flohen die Regierungstruppen in toller Flucht auf der anderen Seite des Berges hinab und sie waren dann an der Reihe, vom Feuer der konstitutionalistischen niedergemäht zu werden. Die Artillerie der Konstitutionalistischen war so weit weg, daß nur ein Teil der Geschütze verwendet werden konnte, und dann wäre auch in den bergigen Geländen das Artilleriefeuer für die eigenen Leute fast ebenso gefährlich gewesen, wie für den Feind. Aus denselben Gründen waren aber auch die Regierungstruppen nicht im Stande, von ihrer Artillerie in ausreichender Weise Gebrauch zu machen.
E. Paso, Texas, 26. Juni. Eine Depesche von dem General Angelos lautet, daß seit der Einnahme von Zacatecas durch die Truppen Villas kleinere Gefechte südlich von Zacatecas stattgefunden hätten. Die Regierungstruppen, die aus der Stadt entzogen wurden, sind nach La Grulla unterwegs und zerstören alle Brücken unter sich. Die Konstitutionalistischen reparieren die Brücken so schnell wie möglich.
Quaymas bald ausgehängert.

La Paz, Unter-Californien, 25. Juni. Die heutigen Nachrichten aus Quaymas stimmen darin überein, daß sich dort die Lage mit jedem Tage verschlimmert. Die Mehlvorräte sind fast ein paar Tage erschöpft und andere Nahrungsmittel sind äußerst wenig vorhanden.
Die mexikanischen Behörden sind nicht mehr im Stande, die hungrierende Bevölkerung, die mit jedem Tage gewalttätiger wird, im Zaum zu halten. Auch die Regierungstruppen werden immer unruhiger. Der Generalgouverneur hat in Anbetracht der schlimmen Verhältnisse gewissen Leuten, hauptsächlich Frauen und Kindern, die Erlaubnis gegeben, die Stadt zu verlassen.
Die Desertionen unter den Soldaten werden immer häufiger. Eine Freiwilligen-Kompagnie von 70 Yaquis-Indianern löbten zwei ihrer Offiziere und ging dann zu den Konstitutionalistischen über.
Griechische Marine-Regimente einberufen.

Athen, Griechenland, 26. Juni. Sieben Klassen der griechischen Marine-Reserven sind am Freitag einberufen worden. Die offizielle Erklärung dafür lautet, daß die Verhältnisse der griechischen Flotte und die in nächster Woche beginnenden Flottenmanöver den Schritt nötig gemacht hätten.
Der wirkliche Grund scheint aber der zu sein, daß die griechische Regierung für alle Eventualitäten vorbereitet zu sein wünscht, abgesehen von der Spannung zwischen Griechenland und der Türkei nachgelassen hat.
Rückgang der Geburten in Frankreich.

Paris, 26. Juni. — In Frankreich wurden im Jahre 1913 um 5,112 Kinder weniger geboren als im Jahre 1912, wie aus einer während des Tages veröffentlichten Statistik ersichtlich ist. Es ist dies mit Ausnahme des Jahres 1911, die niedrigste Geburtenrate, die jemals in Frankreich konstatirt worden ist.
Der Rückgang der Geburten über die Todesfälle belief sich im Jahre 1913 auf 41,901, oder im Durchschnitt auf 10 für jede 10,000 Einwohner. In Deutschland betrug der Rückgang der Geburten über die Todesfälle im Jahre 1913 aber 127 für jede 10,000 Einwohner; in Österreich 107; in Italien 140 und in Ungarn 130.
Im Jahre 1913 wurden in Frankreich 298,760 Ehen geschlossen, d. i. um 13,169 weniger als im Jahre 1912. Dabei stieg die Zahl der Ehescheidungen von 14,599 im Jahre 1912 auf 15,076 im Jahre 1913.
„Le Temps“ bemerkt dazu, daß die Bevölkerung Deutschlands im Jahre 1913 um ungefähr 800,000 Köpfe zugenommen habe, diejenige von Frankreich aber nur um 41,901.
Carl Brasfen als vermeintlicher Spion verhaftet.

London, 26. Juni. Der „Daily Mail“ wird aus Kiel telegraphirt, daß Carl Brasfen, der einmal Cioil-Lord der britischen Admiralität und Präsident der Gesellschaft der Marine-Architekten war, am Donnerstag in Kiel verhaftet worden sei, während er in einem kleinen Boot von seiner Jagd sich in der Nähe der kaiserlichen Werke herumtrieb. Er wurde unter dem Verdacht festgehalten, ein Spion zu sein. Es beruht mehr als eine Stunde bis er identifizirt werden konnte, worauf er freigelassen wurde.

Inland Telegraph

Entscheidungen des Ohioer Supreme-Gerichts.

Columbus, Ohio, 26. Juni. — Das Supreme-Gericht hat Charles E. Congner, Sekretär der Ohioer Equity Association, einen Mandamus verweigert, durch welchen Staats-Sekretär Graves gezwungen werden sollte, die Unterschriften auf den Positionen zu einer Abstimmung über das Arbeiter-Vericherungs-Gesetz entgegen zu nehmen, die nicht als betrügerisch erkannt wurden, wie auch die nachträglich 30,000 Unterschriften, die gesammelt wurden, nachdem der Staats-Sekretär eine Anzahl Unterschriften als gefälscht verworfen hatte.
Die Konstitutionalität des neuen Liquid-Lizenz-Gesetzes wurde in einem Prozeß anerkannt, den der Wirth Joseph Meyer gegen die Lizenzbehörde von Lucas County angestrengt hatte. Meyer, dem eine Lizenz verweigert wurde, suchte das Gesetz an, weil unter demselben die Lizenz-Kommission ihre eigenen Eigentums ohne gerichtliches Verfahren heraus hatten. Das Gericht entschied aber, daß das Gesetz konstitutionell sei.

In einem anderen Falle aus Trumbull County entschied das Supreme-Gericht, daß die Hauseigentümer für die Getränkesteuer nicht verantwortlich sind, wenn der Mieter ohne Wissen und Zutun des Hauseigentümers den Getränkehandel in ungesetzlicher Weise betreibt. John Bonens in Riles nachteilige aus John Evans einen Laden, um dasselbe als Restauration zu betreiben, verkaufte aber geistige Getränke, ohne die Getränkesteuer zu bezahlen. Das County klagte gegen Evans die Steuer im Betrag von \$1000 ein und die untere Instanz entschied für das County. Das Supreme-Gericht hat aber die Entscheidung umgekehrt.
In einem Automobil-Unfall entschied das Gericht, daß die Automobil-Kompagnie nicht für den Schaden, den ein Chauffeur anrichtete, verantwortlich ist, wenn der Letztere nicht im Auftrag seiner Arbeitgeber handelt. Der Chauffeur Wm. Clark hatte auf dem „Janride“ den 15 Jahre alten Jerry Johnson zu Tode gefahren und alle Infranzosen haben entschieden, daß die Kompagnie, welche Clark beschäftigte, nicht haftbar sei.

In der Entscheidung gegen den früheren Wirth Chas. A. Floto aus Steubenville liegt die Folgerung aus einer Entscheidung des Rechts, daß eine Local Option-Wahl zu jeder Zeit abzuhalten und sie nicht gleichzeitig mit der County Local Option-Wahl abzuhalten braucht. Nachdem Jefferson Co., in welchem sich Steubenville befindet, seine Entscheidung abgegeben hatte, erklärte er, daß eine lokale Wirths-Lizenz, die ihm \$1000 kostete. Er hatte sie aber kaum erhalten, als Steubenville trocken stimmte. Floto ist dies für eine Ungerechtigkeits- und protestierte gegen die Strafe von \$50, die ihm auferlegt worden, weil er die Wirthschaft weiter betrieb, nachdem Steubenville trocken gestimmt hatte. Das Obergericht entschied aber gegen ihn.
Das Strafurtheil gegen Edward W. Figue aus Lucas County wurde bestätigt, der unter Vorpiegelung falscher Thatfachen \$1500 von Alice M. Olinger erlangt hatte.

Auf \$12,000,000
Wird jetzt der Schaden abgeschätzt
Den Verlust stehen \$10,000,000 Versicherung gegenüber.
Hilfsleistung in großem Maßstab schon im Gange.
Eine Special-Ver. Staaten Grand-Jury

Wird die Angelegenheiten der Lorimer-Bank in Chicago untersucht.
Er-Bundes-Senator Pannier gibt eine Erklärung über die seine Note in Höhe von \$40,000 ab.
Die in der Lorimer Bank gefundenen Urtheile.
Entscheidungen des Obergerichts von Ohio.
Die Spur des Schencksbach-Frauenmörders wird jetzt in Massachussetts gesucht.

Das Feuer in Salem.
Salem, Mass., 26. Juni. — Nach einer sorgfältigen Abschätzung seitens der Beamten der Feuerversicherungs-Gesellschaften wird jetzt der Verlust in Folge des Feuers, das am Donnerstag einen großen Teil von Salem einäscherte, auf \$12,000,000 geschätzt, von wozu zehn Millionen durch Versicherung gedeckt sind. Diese Verleserung ist aber gut auf sehr viele Gesellschaften vertheilt, so daß der größte Verlust, den eine einzige Gesellschaft erleidet, \$400,000 beträgt. Die Naumteag Steam Cotton Compagny erleidet den größten Verlust — ungefähr \$3,500,000.
Durch die Zerstörung dieser Fabrik kamen allein 1500 Arbeiter außer Beschäftigung, es sind aber im Ganzen 9000 beschäftigungslos; 18,000 sind obdachlos und 4500 Personen mußten von dem Hilfskommitee, das seitens in voller Thätigkeit ist, gespeist werden. Lebensmittel werden aber jetzt von allen Städten im Staat geschickt.
Den den besseren Ständen angehörigen Leute, die ausgebrannt sind, haben temporäre bei Freunden und Bekannten Obdach gefunden und Desjenigen, die in dem Zelllager verpflegt werden, gehören den ärmeren Klassen an. Es sind zum größten Theil Ausländer.
Mit dem Wiederaufbau der Stadt wird sofort begonnen werden. Die Naumteag Compagny und einige andere ausgebrannte große Firmen fürchten die Errichtung neuer Fabriken zu beginn würden. Inzwischen werden die beschäftigungslosen Fabrikarbeiter bei den Bauarbeiten beschäftigt werden, oder in benachbarten Städten Arbeit erhalten.
Die aktive Hilfsleistung liegt temporär in den Händen des Generals-Adjutanten Cole, der 750 Mann von 8. und 9. Militär-Regiment nach Salem beordert hat. Die Truppen etablierten zwei Lager, eines im Vosehall Park und das andere im Forest River Park an der Wasserfront. Da Regenwetter zu drohen scheint, werden die Hochschulen und andere große Gebäude für Desjenigen bereit gehalten, die es nicht für gerathen halten, in den Zelten zu kampieren.
Die beschäftigungslos gewordenen Fabrikarbeiter sind hauptsächlich französisch-Canadier und Polen. Diese Leute haben nicht nur ihre Arbeit, sondern auch ihre ganze Habe verloren.
Soweit dies bis jetzt bekannt ist, sind bei dem Feuer drei Personen ums Leben gekommen, nämlich: Frau Jennie Cunningham, Samuel A. Wither und ein Knabe.
In Boston allein wurden am Freitag schon \$97,019 für die Nothleidenden gesammelt, und Henry C. Field von Philadelphia telegraphirte eine Anweisung auf \$25,000. Viele Städte in Massachusetts haben angekündigt, daß sie Geld sammeln würden, nicht nur um die Noth der Ausgebrannten zu mildern, sondern auch um die Stadt wieder aufzubauen.
Von 2 Uhr Nachmittags an, wann in der Kern Leather Compagny eine furchtbare Explosion stattfand, hatten sich die Flammen mit wahrer Schnelligkeit verbreitet. Es scheint, daß die Explosion in leicht entzündbaren Chemikalien stattfand, die zur Anfertigung von Glasleder verwendet werden. Diese Fabrik stand am Fuße des „Galgenberges“, auf dem in der Skolonialet die „Begen“ gefängt wurde.

den. Ein harter Wind trieb die Flammen durch den Fabriktrakt und dann bis ins Herz der Stadt hinein, aber ein leicht bedecktes Arbeiterdortel hinweg und bis zur Wasserfront hinweg, die Flammen nordwärts in das vornehmliche Wohnquartier getragen. Das Feuer theilte sich dann einem anderen Fabriktrakt mit und zerstörte noch mehrere große Fabrika. Tausende von Geschäftsleuten wurden zerstört. Auch das Salem Hospital brannte nieder, aber alle Kranken wurden rechtzeitig fortgeschafft.
Viele Feuerwehren aus umliegenden Städten beteiligten sich an der Bekämpfung der Flammen, die schließlich im Südosten unterdrückt wurden, während sie im Osten wegen Mangels an Nahrung erloschen.
Ein separates Feuer, das, wie die Polizei sagt, auf Brandstiftung zurückzuführen ist, zerstörte in North Salem 12 Gebäude und brachte eine Zeit lang die Anlage der Salem Oil Compagny in Gefahr.
Ein aus sieben Mitgliedern bestehendes Hilfskommitee, das von dem Gouverneur Walsh ernannt wurde, hatte während des Tages eine lange Berathung mit dem Mayor Hurrely und dem städtischen Hilfskommitee. Schiner kündigte das Komitee an, daß vor allem Geld nötig sei, und nicht Arbeiter oder Nahrungsmittel. Die Ausgebrannten haben fast alle ihre jämmerlichen Kleider geteilt und es sind Lebensmittel für wenigstens eine Woche an Hand.
Hrl. Nabel I. Boardman, die Sekretärin der Nationalen Gesellschaft von Nohsen Kreuz, traf während des Tages hier ein und bot die Hilfe der Organisation an.
Er-Senator Pannier giebt eine Erklärung ab.
Frankfort, Ky., 26. Juni. Der frühere Bundes-Senator Thomas S. Pannier, von Kentucky, hat eine Erklärung darüber veröffentlicht, wie seine Note in Höhe von \$40,000 in die La Salle Str. Bank gelangt, die von William Lorimer und C. A. Munday kontrollirt wurde. Die Regierungsbekanntnisse sind nämlich mit einer Unteruchung betrefend der Geschäfte dieser Bank beschäftigt.
Pannier war als Senator Mitglied des ersten Senatsauschusses, der eine Unteruchung mit Bezug auf die Ernählung Lorimers in dem Bundes-Senat führte, und er hatte seine Stimme zu Gunsten Lorimers abgegeben.
„Nachdem meine Verbindung mit dem Lorimer-Komitee ein Ende erreicht hatte“, erklärt Pannier, „brachte ich \$40,000 für eine Geschäfts-Transaktion, wie ich glaubte, nur für wenige Tage. C. A. Munday sagte mir, daß er meine vier Noten für je \$10,000 übernehmen und in Millionärer Banken unterbringen könne — Banken, mit denen Lorimer nichts zu thun hatte. — Lorimer wußte nichts von dieser Transaktion. Mein Geschäft kam nicht zum Abschluß und ich war nicht im Stande, die Noten aufzunehmen, und es scheint, daß Herr Munday sie in der La Salle Straße Bank deponirte. Die Noten sind aber inzwischen bis auf \$2676.45 bezahlt worden, und diese Summe bin ich bereit, in jedem Augenblick zu bezahlen.“
Special Grand Jury für die Unteruchung der La Salle Str. Bank in Chicago.
Chicago, Ill., 26. Juni. Es wird eine Ver. Staaten Special Grand Jury einberufen werden, um die Angelegenheiten der La Salle Str. Trust and Savings Bank zu untersuchen. Dies wurde am Freitag von dem Ver. Staaten Distriktsanwalt Willeson angekündigt.
Aus dem Präliminarbericht der Regierungserperten, die mit einer Unteruchung der Bücher der Bank beauftragt sind, geht hervor, daß zwischen \$600,000 und \$800,000 an Kompagnien ausgegeben wurden, an denen Beamte der Bank interessirt waren, an Beamte der Bank selbst und an politische Freunde.
Der Gesandte Venezuelas geformt.
Atlantic City, N. J., 26. Juni. — A. Casuel Rojas, der Gesandte Venezuelas in Washington, ist am Freitag in einem feinsten Hotel gestorben. Er war fast Längem mit einem Herzeiden behaftet. Der Verstorbene war 83 Jahre alt.
Die Hitze läßt nicht nach.
St. Louis, Mo., 26. Juni. — Das heiße Wetter, das hier seit einer Woche geherrscht, erreichte am Freitag seinen Höhepunkt, als das Neigungs-Instrument am Dach eines 22-Stod hohen Gebäudes 101 Grad anzeigte. Das Regierungsinstrument auf der Straße stand auf 108 Grad. Der Wettermann konnte keine Erleichterung von der Hitze während der nächsten 36 Stunden vorhersehen.